



Von Robert Kümmerlen

Der Ton wird schärfer, jüngst hat die Dienstleistungsgewerkschaft Verdi angekündigt, die Tarifaueinandersetzung mit Amazon gehe auf die nächste heiße Phase zu. „Wir wollen den Arbeitskampf in absehbarer Zeit bundesweit ausweiten“, sagt Mechthild Middeke von Verdi Hessen. Die Gewerkschaft kämpft für einen Tarifvertrag nach Einzel- und Versandhandel für die Amazon-Mitarbeiter.

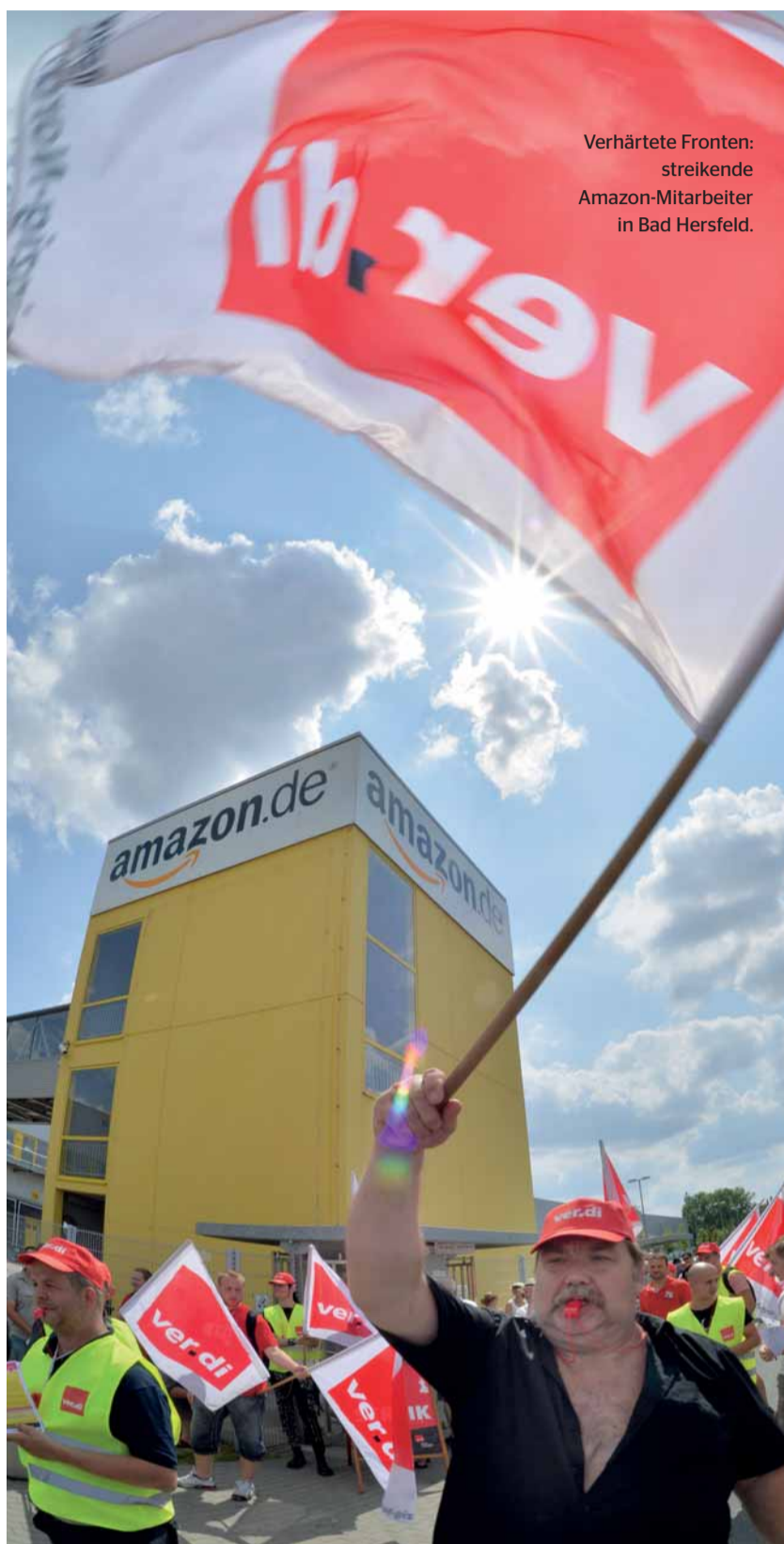
Der Versandhändler orientiert sich an Logistiktarifen und lehnt grundsätzlich die Beteiligung einer Gewerkschaft an den Lohnvereinbarungen ab. Die Arbeitnehmervertreter begründen ihre Forderungen mit der Art der Arbeiten, die bei Amazon erbracht werden. „Entscheidend ist die Frage, welche Tätigkeiten den Betrieb prägen“, erläutert Verdi-Sekretär Heiner Reimann, worum es geht – Versandhandel oder Logistik.

Für Verdi ist die Sache klar. In ihrem Amazon-Check listet die Gewerkschaft die charakteristischen Merkmale beider Branchen auf. Bei dem Online-Riesen sind das demnach außer Kommissionierung und Lagerung auch Einkauf der Ware, Auftragsannahme, eigene Produktlinien, Mahnwesen, Fotostudio, Verpackung, Warenmanagement, Kaufabwicklung, Kundenservice sowie Retourenabwicklung. Verdi zufolge sind das typische Tätigkeiten des Einzel- und Versandhandels. Aufseiten eines klassischen Logistikdienstleisters, die eine entsprechende Tarifeinstufung rechtfertigen würde, sieht die Gewerkschaft lediglich Versand, Warenmanagement, Tourenplanung, Kundenservice und Retourenabwicklung.

Die Argumentation von Amazon zielt eher auf den Kundenkontakt, der typisch für den Einzelhandel, nicht aber für den Online-Händler ist. „Verdi sieht unsere Logistikgesellschaften als Einzelhändler, obwohl die pure Logistik machen“, sagte kürzlich Amazon-Deutschlandchef Ralf Kleber in einem Interview mit der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“. „In unseren Logistikzentren beraten wir ja keine Kunden, sondern packen Pakete.“ Daher ist seine Kompromissbereitschaft gegenüber der Gewerkschaft auch nicht sonderlich ausgeprägt. Man arbeite an den Standorten mit den Betriebsräten gut zusammen, es bedürfe keines Dritten, der sich dazwischenschaltet, so Kleber.

### Schwierige Zuordnung

Solche Worte dürften den Bundesvorsitzenden von Verdi, Frank Bsirske, weiter anspornen. Es könne nicht sein, sagt der Gewerkschaftsboss, dass die Löhne niedriger seien als bei vergleichbaren Versandhändlern. Damit meint er etwa die Otto Group mit ihrer Logistiktochter, der Hermes Europe GmbH. „Hermes Fulfillment zahlt an den vier Logistikstandorten in Deutschland entweder Einzelhandels- oder Speditionstariflöhne“, sagt Dieter Urbanke, Vorsitzender der Geschäftsführung Hermes Fulfillment. Im Logistikzentrum Haldensleben in der Nähe von Magdeburg sowie im Retourenbetrieb Hamburg gelte der Einzelhandelsstarif. In Löhne/Westfalen und Ohrdruf/Thüringen werden die Mitarbeiter nach dem Speditionstarif entlohnt. Diese beiden Standorte seien auf die logistische Abwicklung des großvolumigen Sortiments wie beispielsweise Möbel oder Haushaltsgeräte spezialisiert. „Vernünftige, marktadäquate Kriterien zur Zuordnung von Unternehmen oder Tätigkeiten zu bestimmten Tarifverträgen können nur gemeinsam mit den Gewerkschaften entwickelt werden“, sagt Urbanke. Hermes tue dies.



Verhärtete Fronten: streikende Amazon-Mitarbeiter in Bad Hersfeld.

## Umstrittene Tarifbindung

Streikankündigungen im Wochentakt bestimmen das Verhältnis zwischen Amazon und Verdi. Der Streit dreht sich um die Frage: Logistik oder Versandhandel?



Das hält der aus Texas stammende Online-Händler Amazon offenbar nicht für notwendig. Die Amazon Fulfillment Germany GmbH, Werne, erbringt Logistikdienstleistungen für Amazon EU S.à.r.l. in Luxemburg. Dies ist die Muttergesellschaft, welche die deutschsprachige Webseite betreibt und im Online-Markt sowohl als Einkäufer von Waren als auch als Verkäufer gegenüber Endkunden auftritt. Für die Logistikabwicklung betreibt der Versandhändler in Deutschland neun Logistikzentren. Nach Angaben des Unternehmens werden die Logistikzentren in Werne und Rheinberg von der Amazon Fulfillment Germany GmbH betrieben. Die beiden Logistikzentren in Bad Hersfeld werden von der Amazon Logistik GmbH geführt, in Leipzig von der Amazon Distribution GmbH, in Graben von der Amazon FC Graben GmbH, in Koblenz von der Amazon Koblenz GmbH und in Pforzheim von der Amazon Pforzheim GmbH. Ende 2013 kam das neunte Logistikzentrum in Brieselang bei Berlin hinzu.

Die Entlohnung der Mitarbeiter liegt dabei laut Deutschlandchef Kleber am oberen Ende des Branchenüblichen. Das Minimum beim Einstiegsgehalt liegt in Leipzig bei 9,55 EUR, an manchen Standorten zahlt das Unternehmen mehr. Der Versandhandelstarif liegt in Sachsen bei 11,39 EUR. Amazon betont, dass die Mitarbeiter darüber hinaus Bonuszahlungen, Weihnachtsgeld, Rentenzuschuss sowie kostenlose Versicherungsleistungen erhalten. Zudem werden die Beschäftigten nach zwei Jahren zu Miteigentümern und erhalten ein Aktienpaket.

Möglicherweise ist das ein Grund, warum nicht alle Amazon-Mitarbeiter auf Verdi-Kurs sind. Jüngst hat sich sogar eine Gegenbewegung formiert. So plant ein Teil der Belegschaft, sein Bekenntnis zum Unternehmen durch ein T-Shirt mit dem Aufdruck „Pro Amazon“ zu bekunden.

Auch Arbeitsrechtler sind unterschiedlicher Meinung, ob die Forderungen der Gewerkschaft nun berechtigt sind oder nicht. So hält die Berliner Arbeitsrechtlerin Alexandra Henkel die Verdi-Forderungen für überzogen. „Der Stundenlohn ist nicht so übel bei Amazon, wenn man ihn damit vergleicht, was bei anderen Arbeitgebern der Branche gezahlt wird“, betont sie. Nach ihrer Auffassung muss auch beachtet werden, dass das bei Amazon gezahlte Entgelt deutlich über dem neuen Mindestlohn liegt. Dagegen nannte es Rechtsanwalt Sebastian Baunack gegenüber der Nachrichtenagentur DPA legitim, dass Verdi die Bezahlung nach dem Tarifvertrag für den Einzelhandel fordert. Schließlich sei der Verkauf von Waren das Tätigkeitsgebiet des Unternehmens.

### Eine Frage der Tarifautonomie

Eine rechtliche Grundlage für die Einstufung eines Unternehmens in einen bestimmten Tarifbereich gibt es nicht. „Jede Gewerkschaft selbst bestimmt, wofür sie zuständig ist“, erklärt Karl-Heinz Gimmmler, Spezialanwalt für Kontraktlogistik und Outsourcing, und verweist auf die ständige Rechtsprechung des Bundesarbeitsgerichts. Andererseits ist Amazon genauso frei, das zu akzeptieren oder eben nicht. „Objektive rechtliche Einordnungskriterien wie beispielsweise die Branchenklassifizierung der Berufsgenossenschaften sind hier irrelevant“, stellt Gimmmler fest. „Die Gewerkschaft versucht einen Tarifvertrag in ihrem Zuständigkeitsbereich durchzusetzen, Amazon lehnt genau dies ab. Das ist eben Tarifautonomie.“

Sollten sich beide Seiten nun doch noch einigen – wonach es derzeit keineswegs aussieht –, könnte Verdi auch andere reine Internetversender

ANZEIGE

**Ihre Komplett-Ladungstransporte**

**in EINER Hand**

INTERNATIONALE **IKW WALTER** TRANSPORTORGANISATION AG

Ihr Europa-Transporteur

Tel.: +43 5 7777 [www.ikw-walter.com](http://www.ikw-walter.com)

ins Visier nehmen. „Grundsätzlich haben wir alle Versandhändler im Blick“, sagt Verdi-Sekretär Reimann. Sollten Mitglieder bei einem Unternehmen eine Auseinandersetzung wie bei Amazon befürworten, werde die Gewerkschaft eine strategische Planung sicherlich forcieren.

### Zalando fürchtet Verdi nicht

Setzt sich die Arbeitnehmervertretung gegen den Internethändler durch, könnte das Signalwirkung haben. „Bei größeren Branchenunternehmen mit einer erheblichen Mitarbeiterzahl ist denkbar, dass auch diese von Verdi aufgefordert werden, Tarifverträge abzuschließen beziehungsweise sich den Bedingungen eines bereits bestehenden Branchentarifvertrages zu unterwerfen“, erklärt Christian Willert, Fachanwalt für Arbeitsrecht bei Härtling Rechtsanwälte in Berlin. Auch freiwillig könne sich natürlich jeder Arbeitgeber entscheiden, einen Mantel- oder

## 11,77 EUR

beträgt der Versandhandelstarif in Bad Hersfeld. Amazon zahlt dort 10,01 EUR als Einstieg.

Quelle: Verdi, Amazon

Lohntarifvertrag seiner Branche zur Bedingung für die Arbeitsverhältnisse in seinem Betrieb zu machen.

Beim Internetversender Zalando fürchtet man nicht, dass Verdi künftig Mitarbeiter in den Logistikzentren mobilisieren könnte. Die Zalando AG ist ein Handelsunternehmen mit den Bereichen Verwaltung, Technologie und Einkauf. Es besteht keine Tarifbindung. Darunter gibt es die Zalando Operations GmbH, zu der die Standorte als eigene Gesellschaft gehören. „Als klassische Logistikunternehmen könnten diese auch Drittgeschäft übernehmen“, sagt Unternehmenssprecher Boris Radke. Die Vergütung sei an die Logistikbranche angelehnt. „Bei uns ist der Lohn in der Logistik in den vergangenen zwei Jahren um 17 Prozent gestiegen. Wir liegen damit im oberen Drittel, und 80 Prozent der Mitarbeiter wollen langfristig bleiben.“ Das Verhältnis zur Dienstleistungsgewerkschaft sei sehr gut.

Verdi wird sich wohl vorerst weiter an Amazon festbeißen. Und auch wenn der Versandhändler hartnäckig bleibt und am Ende keine Tarifbindung zustande kommt, lässt sich im Kampf mit dem größten aller möglichen Gegner zumindest an Popularität gewinnen.